



Der Delfin – Newsletter der Freunde der Pribislaw

1. Jahrgang

Februar 2019

Nr. 01

*

Liebe Freunde der Pribislaw,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Interessierte,

herzlich willkommen an Bord der Pribislaw. Es ist geschafft. Mit Beginn des Februar 2019 kann ich Ihnen hiermit die erste zweisprachige Ausgabe „Der Delfin - Newsletter der Freunde der Pribislaw“ präsentieren. Es ist die Geschichte der Mecklenburgischen Bark, die 1847 in Ribnitz gebaut wurde und bis zum 08. Februar 1870 auf insgesamt fünf Kontinenten vor Anker ging. Die Freunde der Pribislaw („Friends of the Pribislaw“) sind ein loser Zusammenschluss all derer, die sich mit der (Bau-) Geschichte der mecklenburgischen Bark, ihrer diversen Fahrten, aber auch mit der Geschichte der Menschen an Bord beschäftigen. In den vergangenen zwei Jahren seit 2017 haben sich aus privaten Forschungen internationale Kontakte ergeben, die nun in der Form eines Freundeskreises organisiert werden sollen. Mit Hilfe meines sehr geschätzten australischen Kollegen Robert Wuchatsch, der mittlerweile rund 50 Jahre die Geschichte seiner Vorfahren (sein Urgroßeltern waren an Bord) erforscht hat und sich über vierzig Jahre der Pribislaw von ihren Anfängen bis zu ihrem Ende gewidmet hat, ist es uns gelungen, unser gemeinsames Interesse zu einem internationalen Forschungsprojekt zu fortzuentwickeln.

Ich bewundere Robert Wuchatsch für seine außerordentliche Arbeit und ich habe ihm sehr viel zu verdanken, am meisten habe ich zu danken für sein großes Wissen und dafür, mich an seinen bisherigen Forschungsergebnisse rund um die Pribislaw teilhaben zu lassen. Ich freue mich sehr, dass ich neben der Erforschung eines entfernten Cousins an Bord der Pribislaw 1849/50 nach Australien (als Projekt auf drei Kontinenten) nunmehr auch meinen Teil, meinen Zugang zum Thema und meine Perspektiven zum Erfolg des gesamten Projektes beitragen kann. Durch viele freundschaftliche persönliche Kontakte und der Bandbreite der Fahrten der Pribislaw kann man bereits heute von einem internationalen

Forschungsprojekt sprechen, dessen Wachstum heute noch gar nicht absehbar ist. Derartige Projekte wie das vorliegende, sind ohne privates Engagement Vieler gar nicht möglich ist. Auf Grund der interdisziplinären Fragestellungen, Quellen und Experten sollen die Ausgaben dieses Newsletters konsequent und von Anfang an in deutscher und englischer Sprache erscheinen.

Ich freue mich über Ihr Interesse und hoffe, dass Forschungen und Erkenntnisse über die Pribislaw viel Zuspruch aus ganz unterschiedlichen Richtungen erfahren. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf.

In diesem Sinne, alles Gute. Pribislaw – Die Reise geht weiter!

Dirk Weissleder,
Herausgeber

Laatzen, im Februar 2019

*

Dear friends of the Pribislaw,
Dear colleagues,
Dear interested,

Welcome on board the Pribislaw. It's done. By beginning of February 2019 I herewith can present this first bilingual newsletter of the Friends of the Pribislaw. It is the story about the Mecklenburg barque that was built in 1847 in Ribnitz and has anchored on six continents The Friends of the Pribislaw are a loose connection of people who are dealing with the ship (building) history, her many voyages but also with the stories of those individuals on board. In the last two years since 2017 from private research international contacts have been developed, now organised in a form of a friends circle. By the help of my distinguished Australian colleague Robert Wuchatsch who has meanwhile dedicated his research for more than 50 years on the history of his ancestors (his greatgrandparents have been on board) and more than 40 years on the Pribislaw from her beginnings to her ending, now it was possible to further develop an international research project by our common interest.

I admire Robert Wuchatsch for his extraordinary work and I have to thank him a lot, mostly I have to thank for his great knowledge and that he let me take part at his already research results concerning the Pribislaw. I am happy that I besides research on my distant cousin on board the Pribislaw 1849/50 to Australia (as a triple continental project) now I can contribute my piece as my entry to the topic and my perspectives to the success of the project. By so many friendly personal contacts and bandwidth of the Pribislaw voyages today we can talk about an international resarch project, and we cannot predict about its possible growth.

Those projects as the described here are not possible without the private engagement of so many. By virtue of interdisciplinary questions, sources and experts any edition of this newsletter shall be published bilingual from is beginning.

I am happy about your interest and hope that research and knowledge about the Pribislaw may receive support from very diiferent directions. If you may have any questions or ideas please get in contact with me.

In that sense, all the best. Pribislaw – The voyage continues!

Dirk Weissleder,
editor

Laatzen, February 2019

Die Pribislaw – Ein internationales Forschungsprojekt

In Jahre 2016 kam es zum ersten Kontakt zwischen Dirk Weissleder aus Deutschland und Robert Wuchatsch in Australien. Eher durch Zufall stieß der Deutsche online bei der weltweiten Recherche nach Trägern seines Familiennamens auf eine rekonstruierte Passagierliste der Überfahrt der mecklenburgischen Bark Pribislaw 1849/50 auf den fünften Kontinent. An Bord der 20jährige Schneider Friedrich Wilhelm „Frederick“ Weissleder (1829 – 1903). Aufgrund von Todesfällen musste das Schiff einen erzwungenen Zwischenstopp in Rio de Janeiro (Brasilien) einlegen, am 02.02.1850 erreichte man endlich Australien. Eine höchst spannende Geschichte, sowohl die der Passagiere als auch die des Segelschiffes selbst, das sie bis „an das andere Ende der Welt“ gebracht hatte. Seitdem widmet sich Weissleder der Erforschung und Dokumentation des Namensträgers und seiner Familie in Australien.

Im August 2017 trafen sich Weissleder und Wuchatsch in der australischen Metropole Melbourne und in Westgarthtown, wo sich einige der Pribislaw-Passagiere niedergelassen hatten. Es erwies sich als unglaublicher Glücksfall, dass sich zukünftige und vertiefende Forschungen auf mehr als dreieinhalb Jahrzehnte bereits erfolgter intensiver Aktivitäten von Robert Wuchatsch stützen konnten. So war er 2002 in Lerwick in Schottland, wo trotz der Haverie Anfang 1870 Dank des Shetland Museums und Archivs einige Reste der Bark erhalten wurden. Seit dem persönlichen Zusammentreffen des Australiers und des Deutschen wurde der Forschungsaustausch umso intensiver, es entstand ein regelrechter Dialog über noch so kleine Aspekte, was wiederum zu neuen Erkenntnissen führte.

Im September 2018 startete Dirk Weissleder zu einer ersten Forschungsreise speziell zur Geschichte der mecklenburgischen Bark nach Rostock und Ribnitz, also dorthin, wo die Geschichte des Segelschiffes tatsächlich begann. Nur wenige Wochen später, im November 2018, folgte eine weitere Forschungsreise bezüglich der Pribislaw, doch diesmal gemeinsam mit Robert Wuchatsch in Hamburg (mit Besuch des Staatsarchivs), Schwerin (Gespräch mit der Stiftung Mecklenburg), Rostock (Besuch des Schifffahrtsmuseums), Ribnitz (Besuch Stadtarchiv sowie Stadt- und Bernstein-Museum) und Wustrow (zur Geschichte der Schifferfamilie Niemann und der 1846 dort gegründeten Navigationsschule). Ein voller Erfolg mit großartigen Impulsen für die gemeinsame Forschung dieses internationalen Projektes. Ende November 2018 folgte in Bautzen die Vorstellung des Buches „Särka to Westgarthtown. The Wuchatsch Family in Germany and Australia“ durch Robert Wuchatsch selbst, dessen deutsche Familien sorbisch-wendischer Abstammung sind. Dieser Umstand ist umso bemerkenswerter, mehr als 45 Sorben/Wenden an Bord der Bark 1850 nach Australien kamen, die den Namen des Wendenfürsten Pribislaw (+30.12.1178 in Lüneburg) trug.

Durch das Auffinden von Passagierlisten und Konzentration auf die deutschen Auswanderer an Bord der Pribislaw in die USA (1851 und 1854) entwickelte sich das bisher triple-kontinentale Forschungsprojekt in Deutschland-Brasilien und Australien zu einem 4-Kontinente Forschungsprojekt, doch auch dies ist in der Beschreibung nicht präzise genug. Mittlerweile ist klar, dass die Pribislaw auf sechs Kontinenten vor Anker ging und es sich damit – wenn es darum geht, die Routen der Pribislaw, ihre Kapitäne, Mannschaften, Passagiere und Frachtgut zu erforschen, zu dokumentieren – um ein internationales Forschungsprojekt handelt. Es ist ohne Übertreibung ein Mammutprojekt unterschiedlichster Personen, Institutionen und Professionen. Bereits heute benötigt das Projekt eine besondere Form des Projektmanagements mit einer Bandbreite unterschiedlichster Teilbereiche und Fragestellungen vom Schiffbau bis zu deutschen Auswanderern in weite Teile der Welt.



Hamburg, im November 2018: Eine Planke der Bark und damit einziges Artefakt der Pribislaw auf dem europäischen Festland.

Dirk Weissleder wird von Deutschland aus die Koordination aller Forschungsaktivitäten übernehmen und den weiteren Forschungsdialog moderieren. Diverse Anfragen und Forschungsreisen sind notwendig, hinzu kommt ein Gang in die Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen und Vorträge. Am „Ende“ des Projektes soll eine umfangreiche Buchveröffentlichung der Forschungsergebnisse sowie ein dauerhafter Austausch von Interessierten stehen, insbesondere zu Nachkommen ehemaliger Passagiere.

Zunächst konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Rekonstruktion eines Logbuchs mit möglichst allen Fahrten der Pribislaw auf den Meeren der Welt, die Analyse der Planke, Rekonstruktion des Aufbaus der Bark anhand erhaltener Aufnahmen sowie Nachbau als Schiffsmodell.

2019 jährt sich die Abfahrt der Pribislaw von Hamburg nach Australien am 23.08.1849 zum 170. Male, zugleich gedenkt der Familienverband WEISSLEDER dem 190. Geburtstag von „Frederick“ Weissleder im Rahmen eines größeren Vortrages auf dem jährlichen Familientreffen.

Im April 2020 soll in Australien die Ankunft der Pribislaw auf dem fünften Kontinent im Rahmen einer Zusammenkunft von Nachkommen „aller“ Pribislaw-Passagiere gefeiert werden.

*

The Pribislaw – An international research project

In 2016, there was the first contact between Dirk Weissleder from Germany and Robert Wuchatsch from Australia. Rather by accident, the German encountered online in the worldwide search for carriers of his family name on a reconstructed passenger list of the voyage of the Mecklenburg Bark Pribislaw 1849/50 to the fifth continent. On board was the 20-year-old tailor Friedrich Wilhelm "Frederick" Weissleder (1829 - 1903). Due to deaths, the ship had to make a forced stopover in Rio de Janeiro (Brazil), but on 02.02.1850 it finally reached Australia. A most exciting story, both that of the passengers and that of the sailing

ship itself, which had taken them "to the other end of the world". Since then, Weissleder is dedicated to the research and documentation of the name bearer and his family in Australia.

In August 2017, Weissleder and Wuchatsch met in the Australian metropolis Melbourne and in Westgarthtown, where some of the Pribislaw passengers had settled. It proved to be an incredible stroke of luck that future and in-depth research could be based on more than three and a half decades of intensive activities by Robert Wuchatsch. He was in Lerwick in Scotland in 2002, where despite the damage early 1870 thanks to the Shetland Museum and Archives there remains of the bark were obtained. Since the personal meeting of the Australian and the German, the exchange of research has become even more intense, a true dialogue has developed over even the smallest aspects, which has led to new insights.

In September 2018, Dirk Weissleder took his first expedition to the history of the Mecklenburg bark in Rostock and Ribnitz, where the history of the sailing ship actually began. Only a few weeks later, in November 2018, followed another research trip on the Pribislaw, but this time together with Robert Wuchatsch in Hamburg (with a visit to the State Archives), Schwerin (conversation with the Mecklenburg Foundation), Rostock (visit to the Schiffahrtsmuseum), Ribnitz (visiting the city archives as well as city and amber museum) and Wustrow (to the history of the captain family Niemann and the 1846 there founded navigation school). A total success with great impulses for the joint research of this international project. At the end of November 2018 in Bautzen the presentation of the book "Särka to Westgarthtown. The Wuchatsch Family in Germany and Australia" by Robert Wuchatsch himself took place, whose German families are of Sorbian-Wendish descent. This circumstance is all the more remarkable, as over Sorbian-Wendish 45 passengers on board the very bark in 1850 came to Australia, which had the name of the Wendish Duke called Pribislaw (+30.12.1178 in Lüneburg).

By finding passenger lists and concentrating on the German emigrants on board the Pribislaw to the USA (1851 and 1854), the previously triple-continental research project in Germany, Brazil and Australia developed into a 4-continent research project, but this in description not precise enough. It is now clear that the Pribislaw anchored on six continents and is therefore an international research project when it comes to exploring and documenting the Pribislaw routes, captains, crews, passengers and cargo. It is without exaggeration a mammoth project of different people, institutions and professions. Even today, the project requires a special form of project management with a wide range of different areas and issues from shipbuilding to German emigrants to large parts of the world.



Hamburg, November 2018: A plank of the bark and thus the only artifact of Pribislaw on land of the European continent.

Dirk Weissleder does the coordination of all research activities from Germany and will moderate the further research dialogue. Various inquiries and research trips are necessary, in addition to a public appearance through publications and lectures. At the "end" of the project is an extensive book publication of the research results as well as a permanent exchange of interested individuals, especially to descendants of former passengers.

Initially, the activities focus on the reconstruction of a logbook with as many trips as possible of the Pribislaw on the oceans of the world, the analysis of the plank, remodeling of the construction of the bark on the basis of preserved images and replica as a ship model.

2019 marks the departure of Pribislaw from Hamburg to Australia on August 23, 1849, for the 170th anniversary. At the same time, the family association WEISSLEDER commemorates the 190th birthday of "Frederick" Weissleder as part of a larger lecture at the annual family reunion.

In April 2020, a celebration of the arrival of Pribislaw on the fifth continent will take place in Australia as part of a gathering of descendants of "all" Pribislaw passengers.

*

Freunde der Pribislaw

Robert Wuchatsch und Dirk Weissleder wollen einen besonderen Dank all denen sagen, die die Erforschung der Pribislaw, ihrer Reisen und Passagiere unterstützen: Am 15.11.2018 wurde am Frühstückstisch in Ribnitz die Idee eines internationalen Netzwerks unter dem Namen „Freunde der Pribislaw“ geboren, um Interessierte, Experten, Unterstützer und Institutionen zusammenzuführen, den Informationsfluss zu erleichtern und den Forschungsgang zu beschleunigen. Wir freuen uns über neue Ideen wie über neue Forschungsergebnisse.

Seien Sie Teil dieses faszinierenden Forschungsprojektes. Wenn Sie sich für die Forschungen bezüglich der mecklenburgischen Bark Pribislaw (1847 – 1870) sowie der Kapitäne, Mannschaften, der Passagiere (sowie Fracht) interessieren und in jedweder Form unterstützen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt zu mir auf: weissleder@pribislaw.de

Ich danke ganz besonders an dieser Stelle meinen geschätzten Genealogie-Kollegen Sebastian Gansauer für die Erarbeitung dieser wunderbaren Logos.



Friends of the Pribislaw

Robert Wuchatsch and Dirk Weissleder want to say a special thanks to all who support the exploration of the Pribislaw, its voyages and passengers: On 15.11.2018 at Ribnitz the idea of an international network under the name "Friends of Pribislaw", to bring together interested parties, experts, supporters and institutions, facilitate the flow of information and accelerate the research process was born. We welcome new ideas as well as new research results.

Be part of this fascinating research project. If you are interested in researching the Mecklenburg Bark Pribislaw (1847 - 1870) and the captains, crew, passengers (and cargo) and want to support them in any way, please contact me: weissleder@pribislaw.de

Note: Thanks especially to my esteemed genealogist colleague Sebastian Gansauer for developing these wonderful logos.

*

Pribislaw 2019

2019 ist ein besonderes Jahr für die Pribislaw-Forschung. 170 Jahre sind es her, dass am 23. August 1849 die mecklenburgische Bark in Hamburg Anker lichtete und sich auf die lange Reise nach Australien machte, die sie sogar bis nach Rio de Janeiro bringen sollte.

Die Überfahrt nach Australien wird seit einigen Jahrzehnten erforscht und ist heute hervorragend dokumentiert. Seit 2018, 170 Jahre nach der Jungfernfahrt von Ribnitz nach Stralsund hat sich ein Netzwerk „Freunde der Pribislaw“ gebildet, das sich der vollständigen Erforschung von (Bau-)Geschichte und Schicksal der Pribislaw zwischen dem Stapellauf im Oktober 1847 und der Außerdienststellung im Februar 1870, sowie aller Reisen, der Kapitäne, der Mannschaften, aller Passagiere und der Frachttransporte nachzuzeichnen, soweit dies möglich ist. Zwischen 1848 und 1855 diente das Segelschiff neben dem Transport von Gütern ebenfalls der Überfahrt von Passagieren, insbesondere deutscher Auswanderer (nach Australien und den USA). Die Pribislaw ging auf sechs Kontinenten vor Anker, so dass es nicht wundert, dass das Projekt Pribislaw bereits binnen kurzer Zeit zu einem internationalen Forschungsprojekt fortentwickelte.

Ziele der Forschungen sind es, die Geschichte des Dreimasters einzufassen in die Regional-, Zeit- und Weltgeschichte, die ihre Existenz begleitete. Zugleich verfolgen die „Freunde der Pribislaw“ das Ziel, die zumeist aus Mecklenburg stammenden Auswanderer an Bord des Schiffes genealogisch mit ihren Vorfahren und (heute lebenden) zu verbinden. 2019 rufen wir auf Basis von (rekonstruierten) Passagierlisten zur gemeinsamen Suche speziell in den USA auf. Im März 2020 werden australische Kollegen zu einem Treffen heutiger Nachkommen der Pribislaw-Passagiere 1849/50 auf dem fünften Kontinent organisieren.

2019 feiert die Bundesrepublik Deutschland ihr 70jähriges Bestehen, ebenso wie der genealogisch-heraldische Dachverband, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV). 2019 feiern die Deutschen überdies den Fall der Berliner Mauer in 1989 und den Beginn der Deutschen Wiedervereinigung, mit der Chance nun in allen Teilen Deutschland (familien-)geschichtlich zu forschen. 2019 findet zudem im kalifornischen Sacramento die International German Genealogy Conference (IGGC) statt. Aus diesen Gründen macht es großen Sinn, die Bedeutung der mecklenburgischen Bark Pribislaw (1847-1870) in diesem Jahr herauszustellen.

Auftakt der Suche nach Nachkommen deutscher Auswanderer an Bord der Pribislaw in die USA (1851 und 1853/54) macht ein Vortrag am 16. Februar 2019 für die Immigrant Genealogy Society, Inc. in Burbank, Kalifornien über die Erforschung der Pribislaw und deren Bedeutung für die Genealogie als internationales Referenzprojekt. Hier soll der

Startschuss für die Suche in Amerika gegeben werden, wobei die Suche im Vorfeld der RootsTech in Salt Lake City, auch mit Hilfe von FamilySearch in die E-Mail-Listen und sonstigen Strukturen der internationalen Genealogie gegeben werden soll. Im Vorfeld der International German Genealogy Conference (IGGC) in Sacramento, CA soll zudem ein Artikel im International German Genealogy Review (IGGR) über dieses Referenzprojekt erscheinen.

Waren Ihre Vorfahren auf der Pribislaw?

Im Oktober 1847 lief die mecklenburgische Bark Pribislaw auf der Werft von Hanns Ludwig Miebrodt in Ribnitz vom Stapel, ihr Heimathafen war und blieb bis 1870 Rostock. Neben Erforschung der Überfahrt nach Australien mit erzwungenem Zwischenstopp in Rio de Janeiro (Abfahrt in Hamburg am 23.08.1849, Ankunft in Melbourne am 02.02.1850, Ankunft in Port Adelaide am 01.03.1850) hat sich ein breites Netzwerk „Friends of the Pribislaw“, entwickelt, um die gesamte Lebensgeschichte des Schiffes zwischen 1847 und 1870, ihre Reiserouten sowie auch ihre deutschen Auswanderer an Bord zu erforschen und zu dokumentieren. Als Überfahrten mit deutschen, zumeist aus Mecklenburg stammenden Auswanderern, konnten ermittelt werden: (1) 1849/50 Hamburg – Australien (2) 1851 Hamburg – New Orleans 1851 (3) Hamburg – New York 1853/54. Insgesamt handelt es sich um 557 Passagiere (327 in die USA mit 124 verschiedenen Familien(namen)).

Eine Liste der Familiennamen wird zu gegebener Zeit veröffentlicht.

*

Pribislaw 2019

2019 is a special year for the Pribislaw research. 170 years ago, on August 23, 1849, the Mecklenburg bark in Hamburg anchored and made on the long journey to Australia, which should bring them even to Rio de Janeiro.

The crossing to Australia has been explored for several decades and is today excellently documented. Since 2018, 170 years after the maiden voyage from Ribnitz to Stralsund, a network "Friends of Pribislaw" has been formed, which is fully exploring the (construction) history and destiny of Pribislaw between the launch in October 1847 and the decommissioning in February 1870, as well as all trips, captains, crews, all passengers and freight transports, as far as possible. Between 1848 and 1855, the sailing ship served in addition to the transport of goods also the passage of passengers, especially German emigrants (to Australia and the USA). The Pribislaw was anchored on six continents, so it is not surprising that the project Pribislaw developed within a short time to an international research project.

The aims of the research are to encapsulate the history of the three-master in the regional, temporal and world history that accompanied its existence. At the same time, the "Friends of Pribislaw" are pursuing the goal of genealogically linking the mostly emigrants from Mecklenburg on board the ship with their ancestors and (now living) descendants. In 2019 we will call for joint searches based on (reconstructed) passenger lists, especially in the USA. In March 2020, Australian colleagues will organize a meeting of today's descendants of Pribislaw passengers in 1849/50 on the fifth continent.

In 2019, the Federal Republic of Germany celebrates its 70th anniversary, as does the Genealogical-heraldic umbrella organization, the Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV). In addition, in 2019 the Germans are celebrating the fall of the Berlin Wall in 1989 and the beginning of German reunification, with the chance to



GOTHA ADEL.T.

71. DEUTSCHER GENEALOGENTAG

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Knut Kreuch

13. bis 15. September 2019

Die Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen, die DAGV und die Stadt Gotha laden Sie herzlich ein!

die einzigartige Geschichte zahlreicher Lebens- und Forschungsbereiche sprichwörtlich erlebbar wird.

Besuchen Sie die Wiege europäischen Hochadels, der Genealogie, Aufklärung, Bildung, Versicherung und der Kartographie. Lassen Sie sich von einer Stadt überraschen, in der

Gehen Sie gemeinsam mit uns die ersten Schritte in Ihre eigene Familiengeschichte und folgen Sie den Spuren Ihrer Vorfahren über Länder und Kontinente hinweg.



Erfahren Sie mehr unter:

www.genealogentag.de

www.dagv.org



2019 INTERNATIONAL German Genealogy Conference

INTERNATIONAL GERMAN GENEALOGY PARTNERSHIP

**STRIKE IT RICH! with
Connections 2 Discoveries**

15-17 June 2019, Saturday ■ Sunday ■ Monday
Hyatt Regency Hotel, Sacramento, CA

conduct research (family-) history in all parts of Germany. In addition, the International German Genealogy Conference (IGGC) will take place in Sacramento, California. For these reasons, it makes great sense to emphasize the importance of the Mecklenburg Bark Pribislaw (1847-1870) this year.

Prelude to the search for descendants of German immigrants aboard the Pribislaw in the US (1851 and 1853/54), a lecture for the Immigrant Genealogy Society, Inc. in Burbank, California on February 16, 2019 on the study of Pribislaw and its importance for genealogy as an international reference project, here the starting signal for the search in America will be given, whereby the search in the apron of the RootsTech in Salt Lake City, also with the help of FamilySearch into the E-Mail lists and other structures of the international Genealogie is to be given. In the run-up to the International German Genealogy Conference (IGGC) in Sacramento, CA, an article in the International German Genealogy Review (IGGR) on this reference project will be published.

Were your ancestors on the Pribislaw?

In October 1847, the Mecklenburg Bark Pribislaw was launched at the shipyard of Hanns Ludwig Miebrodt in Ribnitz, their home port was and remained until 1870 Rostock. In addition to exploring the crossing to Australia with forced stopover in Rio de Janeiro (departure in Hamburg on 23.08.1849, arrival in Melbourne on 02.02.1850, arrival in Port Adelaide on 01.03.1850) has a wide network "Friends of the Pribislaw" , designed to explore and document the life history of the ship between 1847 and 1870, its itineraries and its German emigrants on board. As crossings with German, mostly from Mecklenburg originating emigrants, could be determined: (1) 1849/50 Hamburg - Australia (2) 1851 Hamburg - New Orleans 1851 (3) Hamburg - New York 1853/54. In total, there are 557 passengers (327 in the US with 124 different family names). A list of surnames will be published in due course.

*

Ribnitz-Damgarten

06.01.2019

Mit Ribnitzer Segelschiff hinaus in die Welt

Auf der 1847 gebauten 350-Tonnen-Bark "Pribislaw" erreichten deutsche Auswanderer Australien und die USA.



Der Familienforscher Dirk Weissleder aus dem niedersächsischen Laatzen und sein australischer Kollege Robert Wuchatsch (r.) zu Besuch bei Stadtarchivarin Jana Behnke (l.)

Quelle: Edwin Sternkiker

Ribnitz-Damgarten. Die Bark „Pribislaw“ stach am 23. August 1849 von Hamburg aus Richtung Melbourne mit 229 Passagieren an Bord in See. In Australien kam das für die Rostocker Reederei Brokelmann fahrende Schiff am 2. Februar 1850 an, allerdings über einen großen Umweg. Und der führte über Südamerika, genauer: Rio de Janeiro. Warum das Schiff diesen Umweg nahm, das hat Robert Wuchatsch aus dem australischen Westgarthtown (Bundesstaat Victoria) durch seine Forschungen herausgefunden. Danach gab es so etwas wie eine Meuterei unter den Passagieren. Diese zwangen Kapitän Niemann am 27. Oktober einen außerplanmäßigen Zwischenstopp in Brasilien einzulegen. Dem voran gegangen war der Tod von zwei Erwachsenen und zehn Kindern im September und Oktober. Die Passagiere machten dafür die schlechte Qualität der Nahrungsmittel verantwortlich. Tatsächlich ließen brasilianische Beamte, als das Schiff in Rio de Janeiro einlief und dort in Quarantäne kam, einen Teil der Vorräte wegen Fäulnis über Bord werfen. Erst nachdem frische Vorräte an Bord genommen worden waren, verließ das Schiff Rio am 2. Dezember 1849 und erreichte schließlich nach 164 Tagen am 2. Februar 1850 Melbourne. Unter den Passagieren, die an diesem Tage zum ersten Male australischen Boden betraten, gehörten auch Vorfahren von Robert Wuchatsch, sie stammten aus dem Raum Bautzen. Im März 1850 siedelten sie sich neben weiteren Familien im sechzehn Kilometer von Melbourne gelegenen Westgarthtown an.

Kapitän der „Pribislaw“ stammte aus Wustrow

Unter den Passagieren der Pribislaw befand sich auch ein Friedrich Wilhelm Weissleder (1829 bis 1903), ein entfernter Verwandter von Dirk Weissleder. Letzterer ist Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) und 2. Vizepräsident von International German Genealogy Partnership. Durch diesen Verwandten hat Dirk Weissleder 2016 Kontakt zu Robert Wuchatsch bekommen. Aus der Beschäftigung mit der „Pribislaw“ und den Menschen, die mit Hilfe dieses Schiffes in eine für sie völlig fremde Welt aufbrachen, entstand eine „immer enger werdende Freundschaft über 15 000 Kilometer Entfernung hinweg“, so Weissleder. Nachdem er im Februar und März vorigen Jahres umfangreiche Recherchen in Rio de Janeiro angestellt hatte, unternahm er und Robert Wuchatsch im November 2018 gemeinsam eine Forschungsreise, die sie von Hamburg über Rostock nach Ribnitz-Damgarten und Wustrow führte. Wustrow deshalb, weil der Kapitän der Pribislaw, Peter Wilhelm Niemann (1823 bis 1882), aus dem Fischlandort stammte. In Ribnitz haben die beiden Forscher Station gemacht, weil hier die „Pribislaw“ auf der Werft von H.L. Miebrodt gebaut worden war. Mit Hilfe von Stadtarchivarin Jana Behnke konnten sie einige Hinweise zu Miebrodt finden, so unter anderem in Steuerlisten von 1847 und folgenden Jahren, die den Schiffbauer als den größten Steuerzahler der Stadt auswiesen. „Um die Größe der Werft festzumachen, habe ich in den Stadtbüchern die Grundstücke herausgesucht, die Miebrodt nach und nach gekauft hatte. Dann haben wir sie mit heutigen Karten verglichen“, erläutert die Stadtarchivarin. Besonders gerührt war Robert Wuchatsch, als Jana Behnke ihm und Dirk Weissleder den ehemaligen Standort der Werft im heutigen Körkwitzer Weg, er umfasst im wesentlichen die beiden Parkplätze neben der Bodden-Therme, zeigen konnte. Es ist der Ort, wo alles begann. Sogar der Kanal, in dem die Schiffe zu Wasser gelassen wurden, lässt sich noch erahnen. „Mir bedeutet es sehr viel hier in Ribnitz sein zu dürfen“, sagte Robert Wuchatsch.

Bark machte in über 65 Häfen fest

Dirk Weissleder machte deutlich: „Je länger ich mich mit der 'Pribislaw' beschäftigte, desto mehr faszinierte mich dieses Schiff.“ Noch bis 1855 war es im Passagierverkehr, vor allem für die Überfahrt von Auswanderern, im Einsatz. Von 1855 bis zur Außerdienststellung 1870 in Lerwick (Shetlands) war es im Frachtverkehr unterwegs. „Dieses Schiff ist mehr als ein Stück Holz, das von A nach B fuhr“, so Weissleder. Was ihn besonders begeistere, sei die solide Handwerkskunst derjenigen, die das Schiff in Ribnitz gebaut haben. Größten Respekt müsse man auch vor der Leistung der Crewmitglieder und der Kapitäne haben. „Robert

Wuchatsch und ich denken, dass die Geschichte von Bark und der Seelen an Bord eine unglaublich faszinierende Geschichte ist, die wir gerade in Mecklenburg erzählen müssen“, sagt Weissleder. Um das in geeigneter Form tun zu können, haben er und Wuchatsch Kontakt zu der Stiftung Mecklenburg in Schwerin aufgenommen, um daraus ein Forschungsprojekt zu machen. Da soll es unter anderem um die Erforschung der Schiffbaugeschichte Mecklenburgs, speziell in Ribnitz und Umgebung, und die Erforschung der Geschichte der Schifferfamilie von Kapitän Peter Wilhelm Niemann sowie der beiden anderen Kapitäne der Pribislaw, Baltzer und Voß, gehen. Und es soll auch der Versuch unternommen werden, die weltweiten Fahrten der Pribislaw zwischen 1847/48 und 1870 zu rekonstruieren. Mittlerweile erstrecken sich die Forschungen nicht mehr nur auf Deutschland, Brasilien und Australien, sondern auch auf die USA, da die „Pribislaw“ 1853/54 deutsche Auswanderer auch nach New York brachte. Dieses Projekt biete die Chance, „heutige Nachkommen der damaligen Akteure ausfindig zu machen und diese sowie andere am Thema interessierte Menschen in Kontakt zu bringen“, so Weissleder. Er und Robert Wuchatsch können sie gut vorstellen, dass dafür zum Beispiel der 23. August 2019 ein guter Anlass sein könnte. An diesem Tag jährt sich zum 170. Male die Abfahrt der „Pribislaw“ von Hamburg nach Australien.

Edwin Sternkiker

(Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Edwin Sternkiker, Ostsee-Zeitung)

Veröffentlicht online am 06.01.2019, im Print am 07.01.2019.

*

Ribnitz-Damgarten

06.01.2019

Ribnitz-built ship sailed out into the world

German emigrants travelled to Australia and the United States aboard the 1847 built 350-ton barque "Pribislaw".



The family historian Dirk Weissleder from Laatzen, Lower Saxony, and his Australian colleague Robert Wuchatsch (r.) visit the city archivist Jana Behnke (l.)

source: Edwin Sternkiker

Ribnitz-Damgarten. The barque "Pribislaw", operated by the Rostock shipping company Brokelmann, left Hamburg on 23 August 1849 for Melbourne with 229 passengers on board. It arrived on 2 February 1850, but only over a major detour via Rio de Janeiro, in South America. The Australian Robert Wuchatsch from Westgarthtown, in the State of Victoria, discovered the reason for this detour through his research. During the voyage from Hamburg to Rio de Janeiro, there was something like a mutiny among the passengers on the "Pribislaw", who forced its Captain Niemann to make an unscheduled stopover in Brazil on 27 October 1849. The poor quality of the food and water had caused the deaths of two adults and ten children in September and October. When the ship reached Rio de Janeiro it was placed in quarantine and soon after the rotting food was thrown overboard. The ship only left Rio de Janeiro on 2 December 1849 after fresh supplies had been taken on board. It finally reached Melbourne on 2 February 1850 after 164 days. Among the passengers who entered Australian soil that day for the first time were the ancestors of Robert Wuchatsch, from Bautzen. In March 1850 they settled at Westgarthtown, sixteen kilometres from Melbourne, with other German families.

Captain of the "Pribislaw" came from Wustrow

Among the passengers on the "Pribislaw" was Friedrich Wilhelm Weissleder (1829-1903), a distant relative of Dirk Weissleder, who is chairman of the Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) and 2nd vice president of the International German Genealogy Partnership. When in 2016 he discovered that his relative travelled to Australia aboard the "Pribislaw", Dirk Weissleder contacted Robert Wuchatsch. Their preoccupation with the "Pribislaw" and its passengers, who had set out for a completely foreign world, has seen the development of an "ever closer friendship over 15,000 kilometers distance away". After Dirk Weissleder did extensive research in Rio de Janeiro in February and March of last year, he and Robert Wuchatsch undertook an expedition together in November 2018, which took them from Hamburg via Rostock to Ribnitz-Damgarten and Wustrow. Wustrow was the home in Fischland of Peter Wilhelm Niemann (1823-1882), the captain of the "Pribislaw". The two researchers visited Ribnitz where the "Pribislaw" had been built at the shipyard of H.L. Miebrodt. With the help of city archivist Jana Behnke, they were able to find some clues to Miebrodt, including tax records from 1847 and subsequent years, which identified the shipbuilder as the largest taxpayer in the city. "To fix the size of the shipyard, I searched the city books for the land that Miebrodt had gradually bought. Then we compared them to today's maps" explained the city archivist. Robert Wuchatsch was especially touched when Jana Behnke showed him and Dirk Weissleder the former location of the shipyard in today's Körkwitzer Weg, which essentially covers two parking lots next to the Bodden-Therme. It is the place where it all started. Even the location of the canal where the ships were launched can be gleaned. "It means a lot to me to be here in Ribnitz," said Robert Wuchatsch.

Barque anchored in over 65 ports

Dirk Weissleder made it clear: "The longer I occupied myself with the "Pribislaw", the more this ship fascinated me." Until 1855 it mainly carried passengers, especially emigrants. From 1855, until its decommissioning in 1870 at Lerwick in the Shetland Islands, it carried freight. "This ship was more than a piece of wood that sailed from A to B," says Weissleder. What inspires him is the solid craftsmanship of those who built the ship in Ribnitz. Greatest respect must also be had for the performance of the crew members and the captains. "Robert Wuchatsch and I think that the story of the barque and the souls on board is an incredibly fascinating story we just have to tell in Mecklenburg," says Weissleder. In order to be able to do this in an appropriate manner, Weissleder and Wuchatsch have contacted the Stiftung Mecklenburg in Schwerin in order to turn it into a research project. Among other things, it will be about the exploration of the shipbuilding history of Mecklenburg, especially in Ribnitz and the surrounding area, and the exploration of the history of the families of Captain Peter Wilhelm Niemann and other two captains of Pribislaw, Baltzer and Voss. An attempt should

also be made to reconstruct the Pribislaw's worldwide journeys between 1847/48 and 1870. Meanwhile, the research extends not only to Germany, Brazil and Australia, but also to the U.S., since the "Pribislaw" also took German emigrants to New Orleans in 1851 and New York in 1853/54. This project offers the opportunity to "locate today's descendants of the former actors and bring them and other people interested in the topic into contact", said Weissleder. He and Robert Wuchatsch can well imagine that 23 August 2019 could be a good occasion, as that day marks the 170th anniversary of the departure of the "Pribislaw" from Hamburg to Australia.

Edwin Sternkiker

(With kind permission by Mr. Edwin Sternkiker, Ostsee-Zeitung)

Published online 06.01.2019, in print 07.01.2019.

*



- The voyage continues -
- Die Reise geht weiter -

*

Der Delfin – Newsletter der Freunde der Pribislaw
The Dolphin – Newsletter of the Friends of the Pribislaw

© Pribislaw.de 2019. Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.
Dirk Weissleder, V.i.S.d.P.
Ginsterweg 12, D-30880 Laatzen
E-Mail: weissleder@pribislaw.de
Web: www.pribislaw.de